

Autor Uwe Gießmann
Telefon: 0151/684 658 72
Elektropost: info@autor-uwe-griessmann.com
Internet: <https://www.autor-uwe-griessmann.com/>

Informationen für **Veranstalter**



Uwe Gießmann
Autor
Westfelder Hauptstraße 20
31079 Sibbesse
Telefon: 0151/684 658 72
info@autor-uwe-griessmann.com
[autor-uwe-griessmann.com](https://www.autor-uwe-griessmann.com)

Bücher sind Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durcheilen.¹

Bücher entführen in vergangene Zeiten, in die Zukunft oder in die Gegenwart. Sie verführen und bereichern. Ich liebe Bücher, ich liebe es, welche zu schreiben. Ich liebe es, wenn die Fantasie mit mir durchgeht und ich liebe den Kontakt zu meinen Leserinnen und Lesern. Ich liebe es, zu lesen.

Schön, dass Sie sich diese Infomappe heruntergeladen haben. Dann ziehen Sie es nämlich in Betracht, mich für eine Lesung zu buchen. Damit ermöglichen Sie es mir, wiederum neue Leserinnen und Leser kennenzulernen. Und umgekehrt. Ich verspreche Ihnen eine abwechslungsreiche und – je nach Thema – eine spannende oder lustige Veranstaltung.

Vor der Lesung

Zuerst einmal kümmern Sie sich um ausreichende Werbung. Ohne die kommt kein Publikum. Dafür stelle ich Ihnen ein fertiges Plakat in Form einer Datei zur Verfügung. Ein Beispiel finden Sie auf Seite 7.

Pressemitteilungen müssen immer mit mir abgesprochen werden, um Fehlinformationen zu vermeiden.

Für die Lesung selbst brauche ich etwas mehr Platz, da ich im Stehen Gitarre spiele. Hierbei geht es in allererster Linie um den Schutz meiner Instrumente und meiner Technik. 2 – 3 Meter Abstand zum Publikum sind zwar oft unrealistisch, sie wären allerdings schön. Auch zur Seite ist etwas Platz nötig. Ansonsten braucht es nicht viel. Einen großen oder zwei kleine Tische, einen für die Lesung, einen als Büchertisch. Ausreichende Beleuchtung ist wichtig. Bei großen Räumlichkeiten benötige ich eine Tonanlage. Ich lese gerne im Stehen, wenn ein Stehpult vorhanden ist, benötige ich nur den Büchertisch.

¹ Sir Francis Bacon

Was bringe ich mit

Ich benötige ca. 1 Stunde Zeit für den Aufbau und eine mentale Vorbereitung, ehe die ersten Gäste kommen.

Für mittlere Örtlichkeiten habe ich ein Funkmikrofon und einen kleinen Verstärker. Bei größeren Veranstaltungsräumen kann ich direkt über die Tonanlage meine Musik spielen. Ein Techniker ist im Normalfall nicht nötig. Ich spiele Musik, die ich Renaissance-Folk nenne. Dazu nutze ich eine sogenannte Loopstation. Damit nehme ich Akkorde auf und spiele dann die Melodie dazu.

Möglicher Ablauf einer Lesung

- Begrüßung der Zuhörer und Vorstellung des Autors
- Gitarrenmusik
- Informationen über das Buch
- Lesung Teil 1
- Gitarrenmusik
- Lesung Teil 2
- Gitarrenmusik
- Pause
- Gitarrenmusik
- Informationen
- Lesung Teil 3
- Gitarrenmusik
- Fragestunde

Meine Lesungen dauern zwischen 90 und 120 Minuten. Dabei wechseln sich Musik, Lesung und Informationen über die jeweilige Zeit ab.

Derzeit biete ich Lesungen für folgende Bücher an

- Die Tränen der Hexen
- Sagenhaftes Hildesheim

Gage

Außer bei bestimmten sozialen Veranstaltungen verlange ich Gage. Diese können wir gerne telefonisch klären.

Eintritt

Die Höhe des Eintritts wird vom Veranstalter festgelegt, auch, was er dafür dem Publikum bietet (Getränke, Snacks, ...). Das Eintrittsgeld sollte so festgelegt werden, dass die Leute auch kommen. 10,00 € wird niemand bezahlen, keinen Eintritt zu nehmen, schadet der Kunst.

Kontakt

Rufen Sie einfach mal durch oder schreiben Sie mir eine Mail, wenn noch Unklarheiten vorhanden sind. Ein persönliches Gespräch kann vieles schneller klären.

Uwe Grießmann
Telefon: 0151/684 658 72
Elektropost: info@autor-uwe-griessmann.com
Internet: <https://www.autor-uwe-griessmann.com/>

Durch die Umsatzsteuerbefreiung für Freiberufler kann ich lediglich eine einfache Quittung für die Gage ausstellen.

Die Weitergabe der Informationsmappe ist erwünscht. Eine sonstige Verwendung der Texte in dieser Informationsmappe bedarf meiner Zustimmung.

Presse (Auswahl)

» GRONAU

Mittwoch, 23. Januar 2019

Sagen und Legenden werden lebendig

„Hildesheimliche Autoren“ ziehen Zuhörer mit erlebbaren Lesungen in ihren Bann

VON ULRIKE CORCILIUS

Wallenstedt – Während in Wallenstedt engagierte Menschen mit der Restaurierung des Brunotteschen Hofes ein über 400 Jahre altes Gemäuer aus der Vergangenheit in die Gegenwart geholt haben, hat sich in Hildesheim eine Autorengruppe auf ihre Weise mit historischen Themen befasst. Die Mitglieder haben alte Sagen und Legenden aus Stadt und Landkreis neu interpretiert und für eine Leserschaft der heutigen Zeit aufbereitet. Kürzlich trafen beide zusammen: Peter Hereld und Uwe Griesmann von den „Hildesheimlichen Autoren“ ließen drei ihrer Werke in einer szenischen Lesung in dem historischen Gebäude lebendig werden. Begleitet wurden sie von ihren Autorenkollegen Marlene Wieland, Uta Jacobi, Katja Heimann, Eckehard Haase und Jens Volling, mit deren stimmlicher Hilfe die Lesung zu einem wahren mittelalterlichen Spektakulum wurde.

Freilich lägen, so führten sie das Publikum ins Thema ein, die zuerst geschilderten Ereignisse weit länger zurück als die Grundsteinlegung des Brunotteschen Hofes, nämlich 1204 Jahre. Peter Hereld hatte sich zur 1200-Jahr-Feier Hildesheims die Gründungs-



Uwe Griesmann begleitet seine eigene Lesung auf der Gitarre mit selbst arrangierten Renaissancestücken.

legende der Stadt vorgenommen und nach seinen Vorstellungen die Erlebnisse des Kaisers Ludwig des Frommen ausgeschmückt, der sich auf dem Hellweg nach Elze befand, um dort ein Bistum zu gründen. Anschaulich, mit Witz und einem Schuss Ironie führte die Gruppe den Zuhörern die Legende vor Augen. In der Szene, als der blühende Dornbusch dem im Wald verirren Kaiser zum Altar wird,

klingsphärischer Gesang auf – es ist von Gott bestimmt, Hildesheim wird Bischofsstadt. So war es doch, oder? Und Elze? Wird siebenstimmig im Chor bedauert. Immerhin.

Von einem Nachtwächter der Hildesheimer Neustadt, der bei seinem abendlichen Rundgang das eine oder andere Bier spendiert bekommt, auch einem oder mehreren Gläsern Schnaps nicht abge-

neigt ist, bis er zur mitternachtlichen Stunde schwarze Katzen sieht, erst eine, dann zwei und schließlich drei, handelt die Geschichte, die Uwe Griesmann sich zur Erklärung der Sage „Die Stunde der Katzen“ ausgedacht hat. Wieder ziehen die Dialoge der Sprecher, der von Trunk zu Trunk stärker lallende Nachtwächter und das wütende Fauchen der Katzen die Zuhörer in ihren Bann, bis wohl je-

der überzeugt ist, dass der Ursprung der Katzensage nur so, und nicht anders, gewesen sein kann.

Ein wenig verwirrend mutete „Der Poltergeist“ an, eine Geschichte, die Uwe Griesmann nach einem realen Vernehmungsprotokoll aus dem Jahr 1708 entwickelt hat und die der Autor allein vorlas. Umso mehr begeisterte der aus Franken stammende Wahlhildesheimer das Publi-

kum durch ein weiteres Talent: Er begleitete die Lesung musikalisch auf der Gitarre mit vier selbst arrangierten, melodischen Renaissancestücken sowie einem traditionellen Lied aus dem 16. Jahrhundert. Die Texte, die zu Gehör gebracht wurden, stammen aus den Büchern „Hildesheimer Geschichte(n)“ der Hildesheimlichen Autoren und aus „Sagenhaftes Hildesheim“ von Uwe Griesmann.



Die „Hildesheimlichen Autoren“ sind mit Sagen in Wallenstedt zu Gast (v.l.): Uta Jacobi, Marlene Wieland, Uwe Griesmann, Peter Hereld, Jens Volling, Eckehard Haase und Katja Heimann. FOTOS: CORCILIUS

Leine-Deister-Zeitung, 23.01.2019

Als der Hexenwahn in Goslar tobte

Uwe Griebmann liest in der Buchhandlung Brumby aus seinem Roman

Von Ernst-Diedrich Habel

Wir befinden uns in einer sehr düsteren Zeit. Es herrscht Aberglaube. Kirche und Obrigkeit tun alles, damit es so bleibt.“ So stellt Autor Uwe Griebmann die Jahrzehnte um 1450 dar. Und in dieser Zeit spielt sein historischer Roman „Die Tränen der Hexen“. Bereits mit der ersten Szene reißt Griebmann das Publikum seiner ausverkauften Lesung in dramatische Verwicklungen: Grubeneinsturz im Bergwerk Rammelsberg, Schuldig daran soll Gerlinde Wamst sein. „Sie ist eine Hexe! Sie war’s!“, schrie die Menge. Und „Brennen soll sie!“ Ein Geistlicher kam dazu und stellte fest: „So ist dir nicht mehr zu helfen.“

Während auf dem nahen Marktplatz bei Livemusik Hexen in schrillen Kleidern bezaubernde Drinks und knusprige Snacks verteilen, breitet sich in der Buchhandlung Brumby atemlose Spannung bei Kerzenschein aus. „Als der Schandkarren endlich ins Dorf gezogen wurde, war es bereits Abend geworden. So lange war Gerlinde den hasserfüllten Tiraden und Miss-handlungen ausgesetzt“, liest Griebmann. Die Besucher haben die Szenen vor Augen, im Raum herrscht tiefes Schweigen.

Der Autor aus der Region Hildesheim klappt seinen Roman zu. Er hat monatelang über die frühe Neuzeit in Deutschland recherchiert, bevor er „Die Tränen der Hexen“ zu schreiben begann. „Bei ungeklärten

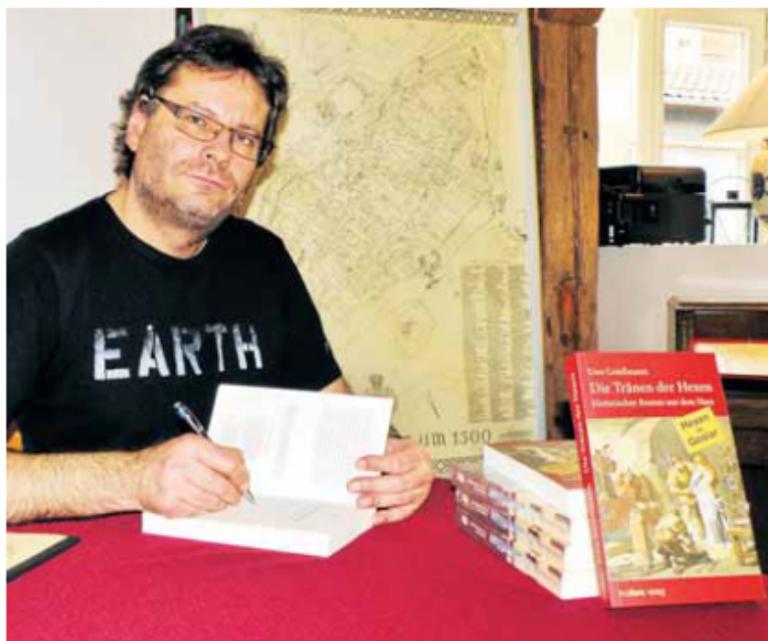
Ereignissen kam es oft zur Massenhysterie. Zauberei und Hexerei galten als Ursache allen Übels.“

In Goslar seien 28 Menschen dem Hexenwahn zum Opfer gefallen, darunter 27 Frauen. In diesem Zusammenhang sei ein Mönch besonders zu erwähnen, Heinrich Kramer. Dieser Dominikaner habe sich „Henricus Institoris“ nennen lassen. Er hätte den „Malleus Maleficarum“ verfasst, der sei unter dem Namen „Hexenhammer“ bekannt geworden, damals ein Bestseller von circa 30 000 Exemplaren. Im Roman lässt der Autor den Dominikaner nach Goslar kommen, wo er grausame Verfahren „wie eine Lawine frei tritt“. Griebmann betont: „Kramers Buch war ein wirres Machwerk. Doch es traf den Zeitgeist der Bevölkerung.“

„Das Weib ist schwach“

Das unterstreicht der Autor, mit einer Hexenpredigt, die von Kramer stammen könnte. Doch bevor Griebmann wieder seinen Roman aufschlägt, meint er zum Publikum: „Stellen Sie sich vor, Sie hätten keine Schulbildung und würden befolgen, was die Kirche sagt.“ Dann predigt er die folgenden Minuten mit schneidender Stimme: „Das Weib ist schwach. Das Weib kann Satan nicht widerstehen. Die Frauen wurden verhaftet, weil sie sich mit dem Teufel eingelassen haben, weil sie mit Satan Buhlschaft eingegangen sind.“ Einzelne Zuhörer wirken erschrocken.

Zu seinem Buch erklärt er: „Das Thema ist leider hochaktuell. Religiöser und politischer Fanatismus haben viel mit der Hexenverfolgung zu tun. Dieser Roman ist als Zeichen dagegen zu verstehen.“



Uwe Griebmann liest aus seinem Roman „Die Tränen der Hexen“ in der Buchhandlung Brumby und signiert seine Bücher auf Wunsch.

Foto: Habel



Goslarsche Zeitung, 02.05.2016,

Lesung in Goslar am 30.04.2016 – Walburgis-Nacht im Harz

Autor Uwe Griebmann
Telefon: 0151/684 658 72
Elektropost: info@autor-uwe-griessmann.com
Internet: <https://www.autor-uwe-griessmann.com/>

Beispielplakat



Am 09.03.2018 liest
Uwe Griebmann
aus seinem Roman:

Die Tränen der Hexen

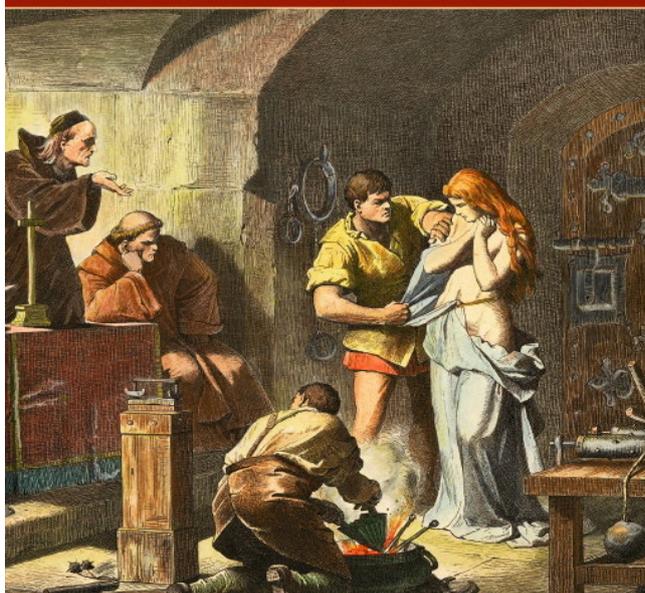
Gemeindesaal zu Bockenem
Einlass: 18:30 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr

Die Tränen der Hexen – historischer Roman

Uwe Griebmann

Die Tränen der Hexen

Historischer Roman aus dem Harz



Prolibris Verlag

Goslar 1499.

In einer Mine am Rammelsberg stürzt ein Stollen ein und begräbt viele Bergarbeiter unter sich. Die Wasserträgerin Gerlinde wird beschuldigt, durch Hexerei für den Einsturz verantwortlich zu sein. Sie wird in den Hexenturm gesperrt, und der Dominikanermönch Henricus Institoris wird zur Aufklärung des Falles nach Goslar bestellt. Er kennt sich aus mit Hexen, hat schon vielen den Prozess gemacht und ein Hexengesetzbuch geschrieben, den Hexenhammer, ein sehr beehrtes Buch.

Der angesehene Goslarer Buchdruckermeister Wilhelm Wehrstett erhält von Henricus

Institoris den Auftrag, den Hexenhammer nachzudrucken. Doch Wehrstett hadert, denn dieses Buch bringt nur Tod und Verderben. Wenn er es aber nicht druckt, muss er dann nicht befürchten, dass Institoris sich an Wehrstetts Frau rächt?

In Goslar findet eine regelrechte Hexenjagd statt. Jede gefoltete »Hexe« beschuldigt andere der Teufelsbuhlschaft. Kann Wehrstett diesen Wahnsinn aufhalten, oder wird seine eigene Frau auf dem Scheiterhaufen hingerichtet?

Sagenhaftes Hildesheim

Sagenhaftes Hildesheim. Eine Stadt und ein Landkreis mit Geheimnissen. Uwe Gießmann nimmt sich alter Sagen und Legenden an, spannt den Bogen über zwei Jahrtausende von den alten Germanen bis in die Neuzeit und verleiht den handelnden Figuren Namen und Gestalt. Durch seine Interpretationen bringt er die märchenhaften Geschichten in einen Kontext, in dem sie glaubhaft wirken.

